



Tour 4: Das Paradies hinter Atzing

Durchs Priental zum Schloß Wildenwart und zur Wallfahrtskirche ST. Florian - Eine Tour für Bergfahrer und Kunstfreunde

Im Westen von Prien ist die Welt noch in Ordnung. Sie werden es sehr schnell bemerken, je mehr Sie sich dem See nähern, umso stärker wird der Rummel und je weiter Sie vom See entfernt sind, umso ruhiger wird es! Dabei bietet gerade dieser Teil des Priener Gemeindegebiets eine Fülle landschaftlicher Schönheiten und Kunstschatze.

Wir fahren vom Ausgangspunkt auf der **Jensenstraße** in südlicher Richtung, unterqueren dann die **Bahnlinie**, folgen der **Hochriesstraße**, biegen in die **Boschenhofstraße** links ein und halten uns dann gleich wieder rechts am Bahndamm der Aschauer Bahn entlang, bis wir beim **Sportpark** auf die Staatsstraße kommen. Diese überqueren wir und fahren nach **Urschalling** hinauf (ca. 50 Meter Höhenunterschied), von wo aus man einen herrlichen Blick auf den Chiemsee hat und wo uns das uralte **Jakobskirchlein** begrüßt, dessen weltberühmte Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert erst 1940 wieder entdeckt wurden. Erbaut wurde es vermutlich von einem Ritter aus dem einst mächtigen Geschlecht der Falkensteiner. Wer mag, kann jetzt schon Hunger und Durst in der gemütlichen **Mesnerstube** stillen. Urschalling ist wie alle – ing - Orte sehr alt, die meist aus einem bajuwarischen Vornamen gebildet wurden (z.B. Chieming aus Chiemo).

Nun geht es auf der Teerstraße zur **Bahnlinie** hinunter und an dieser entlang bis **Schmieding**, dann weiter nach **Irgarting** und am **Golfplatz** vorbei bis nach **Bauernberg**. Hier wurde der Film „Quax, der Bruchpilot“ mit Heinz Rühmann gedreht. Gebirgsblick! Wir biegen links auf die Teerstraße ein und gelangen nach **Vachendorf**. Durch das Dorf geht es ins **Priental** hinunter. Wer ein Blumenfreund ist, sollte hier sein Rad stehen lassen und nach rechts an der Prien entlang in den Wald hineinwandern: Hier gibt es Frühlingsknotenblumen, Anemonen, Leber- und Schlüsselblumen, Aronstab und Salomonsiegel zu sehen!

Wir überqueren die Prien bei der **Mühle in Rain**, die heute Strom erzeugt, und müssen nun am Gegenufer steil nach **Wildenwart** hinauf, wo wir die Schloßwirtschaft, das Schloß und die 1933 erbaute Christkönigskirche erblicken, auf deren Friedhof Gemahlin und Tochter des letzten bayerischen Königs (Ludwig III.) liegen. **Schloß Wildenwart** war lange Zeit Sitz der Gerichtsherrschaft, ging dann in den Besitz der Erzherzogin von Modena-Este, einer Schwester des Prinzregenten Luitpold, über und wird jetzt wieder von Hoheiten bewohnt: Herzog Max in Bayern mit seiner Familie.

Nun geht es auf der Hauptstraße Richtung **Frasdorf**. Wir biegen nach **Greimelberg** ein und gelangen so zur Kirche **St. Florian**. Sie ist nicht zu übersehen, bildet den höchsten Punkt unserer Fahrt und bietet einen unbeschreiblichen Blick über Priental, Chiemsee und Berge. Die Prien entspringt am Spitzstein bei Sachrang und mündet dann nach etwa 25 km teils sehr ursprünglich erhaltenem Lauf bei Rimsting im Chiemsee. Der heilige Florian mit dem Wasserschaff wurde gerne an wundertätigen Brunnen verehrt und die vor uns liegende Kirche war früher eine der reichsten



Wallfahrtskirchen der Umgebung. Deshalb erhielt sie auch beim Neubau um 1500 einen reich geschnitzten gotischen Flügelaltar, der Salzburger Künstlern zugeschrieben wird. Abenteuerlich ist seine neuere Geschichte: Er wurde nach USA verkauft und kam erst nach dem Krieg durch Zufall wieder an seinen alten Platz zurück.

Wir kehren nun nach **Wildenwart** zurück und vielleicht in der sehr zu empfehlenden **Schloßwirtschaft** ein. Danach fahren wir auf die Straße nach **Brandenberg** und über **Stupfa, Siegharting, Stetten, Elperting** nach **Mupferting** und **Munzing**. Hier erleben wir **die Stille hinter Atzing!** Fern vom Touristenstrom und Verkehrslärm laden kleine Moorflächen, Wäldchen, Bauernwiesen und Weiler zum Genießen und Ausruhen ein. In Munzing zieht ein Stadel mit kunstvollem Bundwerk das Auge auf sich. An einer prächtigen Linde vorbei geht es nach **Siggenham** hinunter, über die Straße und weiter ins Priental hinab. Dort liegt das **Elektrizitätswerk** von Prien, ein Industriedenkmal, das immer noch in Betrieb ist. Wir überqueren die Prien zweimal und nehmen uns Zeit, das Steilufer ① zu bewundern, das die nacheiszeitlichen Wassermassen ausgewaschen haben. Hier gräbt der Eisvogel seine meterlange Brutröhre in das Ufer. Im Mai bedeckt der Bärlauch "unüberriechbar" die Uferwiesen ②.

Noch ein Vogel läßt sich vielleicht sehen ③: Die Wasseramsel, dunkel gefärbt und mit einem weißen Brustlatz, sitzt wippend auf einem Stein im Fluß oder stürzt sich in die Fluten auf der Suche nach Käfern oder anderem Wassergetier.

Im gemütlichen Biergarten des **Gasthofs „Schützenhaus“** läßt es sich gut aushalten. Danach geht es rechts auf einer Holzbrücke wieder über die Prien und zurück in den Ort. Wer Lust hat, kann noch den idyllischen **Kreuzweg** mit Figuren der modernen Künstlerin Christine Stadler zur **Wallfahrtskirche St. Salvator** hinaufwandern (ca. 30 Minuten).

Was es zu sehen gibt . .	<ul style="list-style-type: none"> • viel Kunst: Jakobskirchlein, Schloß Wildenwart, St. Florian, St. Salvator, Kreuzweg, aber auch • herrliche Natur: Priental, Stille hinter Atzing
Die Strecke ist geeignet . . .	nur für die, denen das Bergfahren bzw. Schieben Freude macht
Der Start ist . . .	beim öffentlichen Parkplatz in unmittelbarer Nähe der Franziska-Hager-Schule
Streckenlänge . .	ca. 20 km
Hinweise . . .	Für die Tour sollte man genügend Zeit einplanen!
Einkehrmöglichkeiten . . .	<ul style="list-style-type: none"> • Wildenwart: Schloßwirtschaft mit schönem Biergarten • Priental: Gaststätte Schützenhaus mit schönem Biergarten



